

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. treffen Bestimmungen über die von Holzflößen auf der Saale zu entrichtenden Abgaben. **Saalfeld, 1410 März 11.**

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Cc pag. 61 A III. 1. Das S. (an Pergamentstr.) abgeschnitten. —

Gleichzeitige Abschriften Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 36 fol. 53. Cop. 15 fol. 4^b.

Gedr.: Rudolphi Gotha diplomatica 1,279 (nach Or.). Wohl danach Horn Friedr. d. Streib. 754. — Devrient Urkundenbuch der Stadt Jena 2,19 (nach Abschr.).

Anm.: Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 1,361 No. 485 (1393 Mai 4).

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere von gots gnaden lantgraven in Doringin marcgraffen zcu Missen unde pfalzgraven zcu Sachsen bekennen vor uns, unser erbin 10 und nachkommen —, daz wir angesehin haben merglichin gebrechin, den unser lande bisher an holze gehabit habin, unde haben die Sale von allen zcollen gefrihet bis gein Wissenfels, uff das das unsern landen unde steten deste meher holczs zeugefurt unde sulche gebrechen etwas erfullet werden in sulcher masse, alze hirnach geschrebin steit. [1] Wer furbasmer flossholz uff der Sale flossen wirdet, der sal allir zcolle fry und loss 15 sin. Unde wenn die flosse gein Ihene kommen, so sal man uns, unsern erbin unde nachkomen eynen guten Rinschen gulden von $\frac{1}{2}$ dem flosse geben. [2] Is[t] abir, das man die flosse zcu Ihene nicht vorkoufet noch die da niddirlegit unde die furbas furet, wenn man die denn gein Wissenfels brengit, so sal man uns, unsern erbin unde nachkomen von $\frac{1}{2}$ dem flosse zzwene gute Rinsche gulden zcu zcolle reichin unde gebin. [3] Were ouch, 20 das die flosser, die so uff der Sale holz pflegen zcu flossen, zzwischen Ihene unde Wissinfels irgent zcu hilden unde da flosse niddirlegeten adir vorkoufften, so sal uns von iczlichem flosse glichewol zzwene Rinsche gulden werden unde davon gefallin, alz ab die flosse gein Wissinfels komen weren. [4] Glicher wiis sal uns von iczlichem flosse eyn Rinsch gulden werden, wo die zzwischen Salvelt unde Ihene niddirgelegit unde vorkoufft 25 werden. [5] Were ouch, das die flosse gruntrure teten, darumbe sollin sie nichtis vorvallin sin. [6] Were ouch, das die flosse uff weren adir an brugken belegen unde daran schadin tetin, den schaden sollin die flosser legen nach mogelichin dingen unde nach irkentnisse der, die wir, unser erbin unde nachkomen denn darczu gebin. Des zcu bekentnisse haben wir Wilhelm unser insigil wissintlichin an dissin uffin brieff lassen 30 hengen, des wir Friderich hiran uff dismal mitte gebruchen. Gegeben zcu Salvelt nach gotis geburten vierczen hundirt iar darnach in dem zcenden iare am dinstage nach dem sontage, alze man singit iudica.

Altenburg, 1410 März 21. 35

Hdschr.: Or. Pap. Ratsarchiv Dresden. Das S. unter Papierd. (XX, 3) auf der Rückseite aufgedr.

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. bitten den Vogt Nickel Karaz und Bürgermeister und Ratleute zu Dresden, sein bez. der Stadt Insiegel an disen andern brieff hängen zu lassen, darynne ir vor unsern vettern unde uns vor eynen fride globit, des globdes wollin wir uch schadeloz halden —. Gegeben zcu Aldenburg am guten 40 fritage vor ostern — anno domini m^o cccc^o decimo.